

## Theaterstück auf Platt wird in Kirche aufgeführt

**Goddelsheimer feiern am 24. September ein Mundartfest – Mit Datenbank vertraut machen**

VON HANS PETER OSTERHOLD



Mundart bewahren: Die Lichtenfelser Plattschwatzgruppe mit Fritz Grosche, dem Autor und Regisseur des Theaterstücks (5. von rechts). Foto: Osterhold

**Goddelsheim** – „Plattschwätzen“ war lange out, aber in einigen Dörfern des Waldecker Landes ist es in den vergangenen Jahren neu belebt worden. Man trifft sich und übt vergessengeglaubte Mundarten, eine Datenbank für Wort und Ton ist ebenfalls entstanden. Die Goddelsheimer feiern am Sonntag, 24. September, ihr eigenes Mundartfest.

Nach einem Erntedankgottesdienst gibt es ein buntes Programm in Kirche, Gemeindezentrum, Dorfmuseum, Gewölbekeller und Freigelände. Bei verschiedenen Programmpunkten soll Platt zu hören sein, zum Beispiel bei einem Theaterstück, das eigens für das Fest geschrieben wurde.

„Lichtenfelser Verhältnisse“ heißt es, seit Monaten übt die Lichtenfelser Plattschwatzgruppe für den großen Auftritt in der Goddelsheimer Kirche. Fritz Grosche, Jahrgang 1941, hat das Stück geschrieben. „Fuffzoch Jôôre sinn mii nu Lechdenfels, wat hann siek dômôls unse Vätter oder Opas de Schnute

fusseloch geredt ümme jedet Dorp in der niggen Grautgemeinde, dat jau kienner to kort kôôm“, sagt er. Soll das mit der Großgemeinde alles wieder rückgängig gemacht werden? Um diese Frage geht es. Kenntnisreich und mit zahllosen Spitzen lässt der Autor die Sprecher der einzelnen Lichtenfelser Ortsteile die Argumente austauschen und das alles in dem ortstypischen Platt.

Dabei entsteht ein sehr kurzweiliger Dialog, die Konkurrenz der Ortsteile untereinander ist immer spürbar. Der Goddelsheimer Kulturverein will das Projekt mit einer CD unterstützen, die man bei dem Fest erwerben kann. Ein kleines Heftchen mit Übersetzung ins Hochdeutsche liegt ebenfalls vor.

Auch wird die Mundartdatenbank vorgestellt. Die Besucher erhalten Gelegenheit, sich am PC mit der Datenbank vertraut zu machen. Dazu werden in Museumsscheune, Heimatmuseum und im Dachraum des Gemeindezentrums mehrere PC-Arbeitsplätze eingerichtet.

In einem vom Rhodener Karl Heinemann initiierten und vom Waldeckischen Geschichtsverein unterstützten Projekt soll damit ein Beitrag dazu geleistet werden, die Mundart für die Nachwelt zu erhalten, denn fast jedes Dorf der Region hat seine eigene Version des Dialekts.

Über tausend Nomen, Verben und Adjektive haben einige Goddelsheimer „Plattschwätzen“, an vorderster Front Reinhard Weber, inzwischen in die Datenbank in Wort und Ton eingefügt. Hier sind Wörterlisten erfasst mit Übersetzung, Beispielsatz und Audio, um den Klang zu hören.

Jeder, der über einen Internetanschluss und einem Account mit Zugangsdaten verfügt, kann sich an dem Projekt beteiligen. Ziel ist es, die Datenbank eines Tages für jedermann zur Verfügung zu stellen.